

3 Wellen aus Licht

Deutschland 2019 | Samuel Schwarz | Dokumentarfilm, Animationsfilm | 16'00 Min.



3.1 Themen und Inhalte

Blindheit, Tast- und Geruchssinn, Wahrnehmung, Freundschaft.

Frida ist nahezu blind und nimmt die Welt auf andere Weise ganz intensiv wahr. So sieht sie Dinge, die anderen verborgen bleiben.

3.2 Inhaltliche und filmanalytische Besprechung

Im Anschluss an die Filmsichtung können Sie mit den folgenden Fragestellungen den Film mit den Schüler*innen besprechen:

Frida ist nahezu blind.

- erinnert ihr euch, wie viel Sehvermögen sie noch hat?
- Wie beschreibt sie das, was sie noch sehen kann?
- Wie ist es für sie, so wenig sehen zu können?

->Lösung: Frida sagt, manchmal tun ihre Augen weh oder ihr Kopf, weil sie zu viel sieht. Wahrscheinlich ist es für sie schwierig, diese Informationen zu verarbeiten bzw. zu versuchen, Dinge zu erkennen, da sie nur schemenhaft sieht. Ihr Sehvermögen auf ihrem linken Auge beträgt nur 2%, ihr rechtes Auge ist komplett blind.

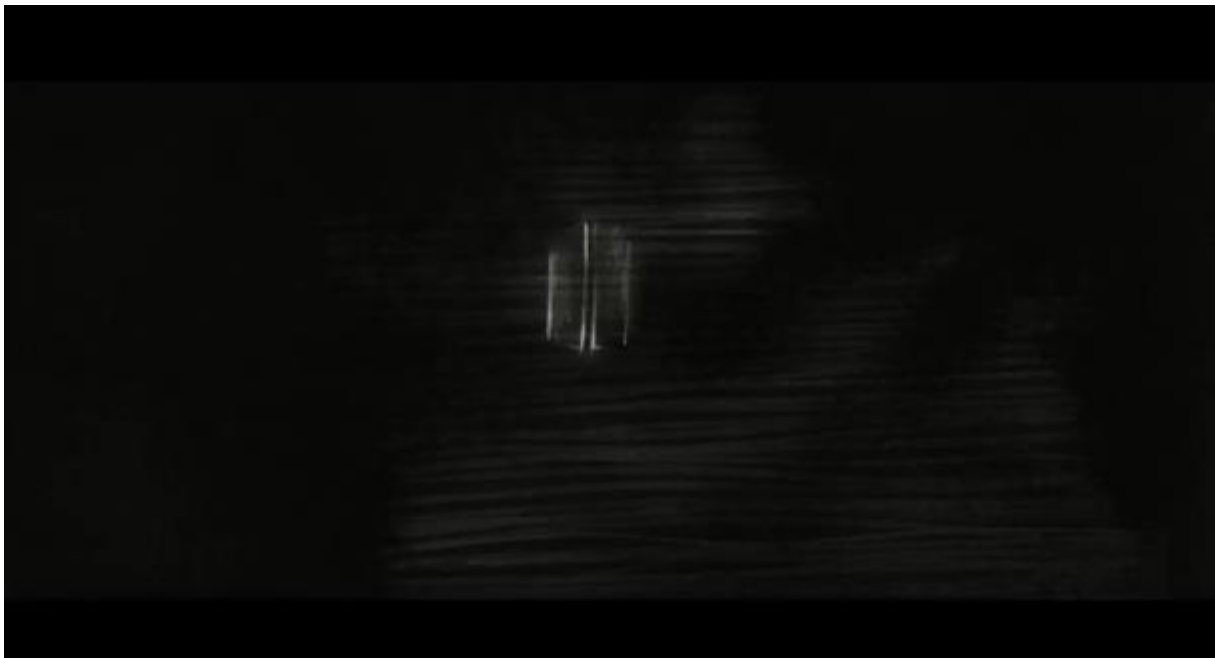
Deswegen empfindet sie Dunkelheit als sehr angenehm – sie kann sich dann komplett auf ihre anderen Sinne konzentrieren.

Zwar kann Frida nicht wirklich sehen – in ihren Träumen aber schon. Wie beschreibt sie diese Erlebnisse?

->Lösung: Sie beschreibt z.B. einen Traum, bei dem sie zu ihrer Freundin fliegt und alles bereits aus weiter Entfernung gut sehen konnte. Sie kann auch das Fenster gut erkennen.

Fridas Traum wird mithilfe einer Animation visualisiert (sprich bildlich dargestellt). Beschreibt die Gestaltung der Animation.

->Lösung: Der Hintergrund ist schwarz, weiße, schemenhafte Schlieren durchziehen die animierten Bilder. Es erscheint die Form des Fensters, welches sich öffnet, ebenfalls in weiß.



Wie beschreibt Frida ihre Sinne und Wahrnehmungen? Wie ist es für sie, wenn sie im Wald ist?

->Sie konzentriert sich viel mehr auf ihren Tast- und ihren Geruchssinn als wahrscheinlich andere Menschen. Sie kann beispielsweise sehr gut die Blätter anhand ihrer Strukturen auseinanderhalten, nimmt den Geruch von Sommer wahr. Sie sagt, dass der Wald viele Geräusche, Gerüche und Eindrücke beinhaltet.

Frida programmiert selbst z.B. Computerspiele mithilfe eines Sprachassistenten. Welche weiteren Hilfsmittel kennt ihr, die sehbehinderte Menschen (oder andere Menschen mit einem Handicap) im Alltag unterstützen?

->Beispiele: Blindenschrift; Ampeln mit verschiedenen Tönen bei Grün; Bodenmarkierungen auf Bahnsteigen (für den Abstand zum Ende des Gleises) mit Rillen oder anderen erfühlbaren Strukturen...

Für Menschen im Rollstuhl: abgesenkte Bordsteinkanten, barrierefreie Zugänge zu Gebäuden, Bahnhöfen etc. (Aufzüge, genügend breite Gänge, Rampen, Behindertentoiletten...)

Da in unserer Gesellschaft Menschen ohne Handicap als die Norm angesehen werden, werden Menschen mit Handicap auch durch diese Normen und Strukturen, darunter auch Architektur, Straßen- oder Stadtplanung usw., *be-hindert*, ihnen werden sozusagen Hindernisse in den Weg gestellt. Dadurch, dass sie beispielsweise in Planungsprozessen nicht mitgedacht werden, werden sie überhaupt erst zu Be-hinderten gemacht. Bei Menschen im Rollstuhl sehr wortwörtlich – durch Treppen o.ä. – bei Menschen mit einer Sehbehinderung beispielsweise durch fehlende Ton- oder erfühlbare Signale.

Frida erzählt außerdem die Geschichte eines isolierten Monsters, was ebenso durch eine Animation visualisiert wird. Wie könnte dies ihre eigenen Erfahrungen widerspiegeln?

->Mögliche Interpretation: Das Monster ist anders, es fühlt sich allein und isoliert. Es wurde ausgeschlossen und schwimmt ins Meer, um sich mit den Fischen anzufreunden. Dies könnte ein Verweis auf eigene Erfahrungen sein. Wahrscheinlich hat auch Frida sich schon ausgeschlossen gefühlt, weil sie nicht, wie viele Kinder in ihrem Alter, sehen kann und insofern anders ist. Ihre Geschichte könnte als Aufruf verstanden werden, einfach woanders nach Freunden zu suchen, die zu einem passen und zu denen man sich zugehörig fühlt.

3.3 Besprechung der Filmgattung: Dokumentarfilm

Bei WELLEN AUS LICHT handelt es sich um einen Dokumentarfilm.

Hinweis: In diesem Programm finden sich zwei Dokumentarfilme. Sie können die Filmgattung somit alternativ oder zusätzlich anhand des Films BEING SOMEONE ELSE in der Klasse besprechen.

- Wisst ihr, was ein Dokumentarfilm ist?
- Woran erkennt man einen Dokumentarfilm?
- Welche filmischen Elemente beinhaltet ein Dokumentarfilm?

*->Antwort und Definition: Dokumentarfilme versuchen, den Zuschauer*innen einen Ausschnitt der Wirklichkeit zu präsentieren. Ein Dokumentarfilm dokumentiert z.B. Ereignisse, Orte, Tiere oder Lebewesen sowie reale Personen. Die Filme erzählen keine fiktionalen Geschichten mit Schauspieler*innen, sondern behandeln sog. nonfiktionale Stoffe. Die Personen im Film werden interviewt und in ihrem Alltag bzw. bei ihren Erlebnissen mit der Kamera begleitet.*

In diesem Film wurden Interviews integriert. Die Interviewfragen wurden jedoch nicht gezeigt, sondern nur das Bild- und Tonmaterial von Fridas Antworten. Dies ist eine gängige Technik, um den Film interessanter zu gestalten, da die Fragen inhaltlich in der Regel in der Antwort wiederholt werden und es nicht notwendig ist, die Impulse bzw. die Gesprächsanteile der interviewenden Person ebenfalls zu zeigen.

3.4 Weiterführende Aufgabe

Um das Thema des Films weiter zu vertiefen und die Erfahrungen Fridas nachvollziehbar und erlebbar zu machen, eignen sich beispielsweise die folgenden Methoden bzw. Aufgaben:

Die Schüler*innen sollen selbst einen Parcours durchlaufen – dies kann draußen oder drinnen sein. Mit zugebundenen Augen müssen sie von A nach B kommen. Sie sollen sich nur auf ihren Tast- und auf ihren Hörsinn konzentrieren.

Es kann beispielsweise der Weg vom Klassenzimmer nach draußen gegangen werden. Je ein*e Schüler*in kann zur Sicherheit mit geöffneten Augen nebenher laufen, um sicherzugehen, dass niemand stolpert oder fällt.

Falls die Schüler*innen zu Hause sind, kann dieselbe Aufgabe auch in der eigenen Wohnung durchgeführt werden. Die Schüler*innen sollen von ihrem Zimmer aus den Weg nach draußen finden. Die Begleitung können ggf. Eltern oder Geschwister übernehmen.

Besprecht euch anschließend in der Klasse: Wie war das Erlebnis für euch? Was ist euch besonders aufgefallen? Was war anders als sonst?

Impressum

Mo&Frieese Kinder Kurzfilm Festival Hamburg

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
kinder@shortfilm.com | www.moundfrieese.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen und Laura Schubert
Verfasserin: Laura Caesar, Film- und Medienpädagogin M.A.
Redaktion: Gesa Carstensen
Grafische Gestaltung: Miriam Gerdes

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemachern.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Tom Schlösser
Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

